



Klimapolitik: Langfristige EU-Klimastrategie 2050

Europäische Kommission legt Strategie vor

Am 28.11.2018 hat die Europäische Kommission ihre langfristige EU-Klimastrategie vorgelegt („LTS: Long Term Strategy“). Sie skizziert mehrere Szenarien mit unterschiedlichen

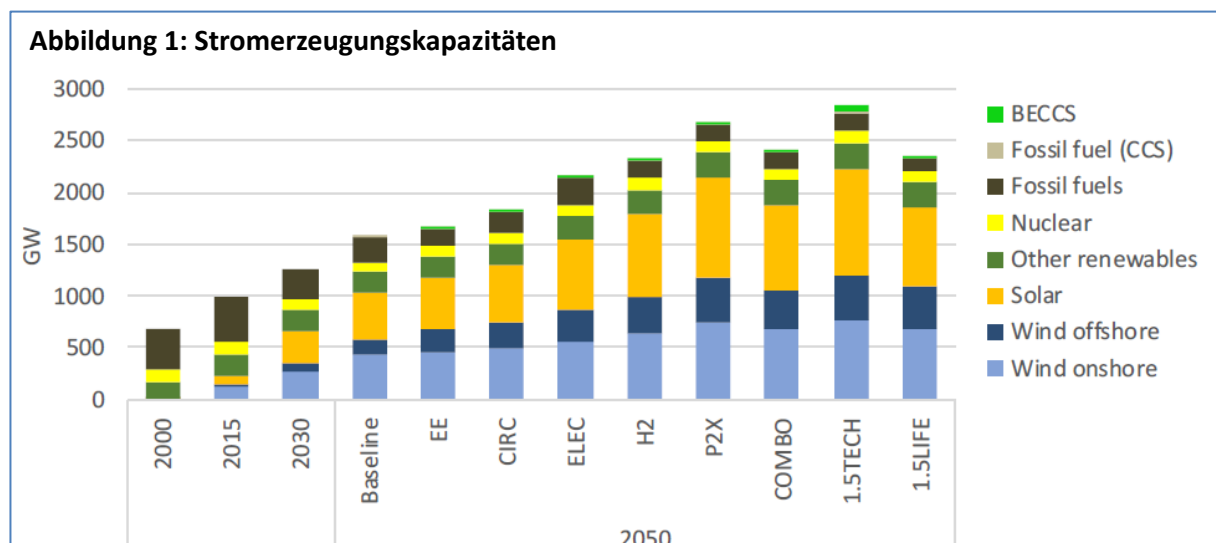
Treibhausgasemissionspfaden und -zielen bis 2050. Die Veröffentlichung durch die Kommission im Vorfeld der Klimakonferenz COP 24 hat keine legislative Auswirkung, sondern soll den Auftakt weiterer Diskussionen in 2019 mit dem Europäischen Parlament und den Mitgliedstaaten darstellen. In der nun vorgelegten Strategie fordert die Kommission ein klimaneutrales Europa bis 2050.

Ausgangspunkt war bisher die „Energy Roadmap 2050“ der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2011. Diese sah eine Minderung der Treibhausgasemissionen in der EU bis 2050 von mindestens 80% (ggü. 1990) vor. Die neue Strategie enthält nun auch Szenarien mit Netto-Null-Emissionen („net zero emissions“) bzw. Klimaneutralität bis 2050. Insgesamt enthält die neue Strategie acht unterschiedliche Politik-Szenarien von -80% bis zu „net zero“. Im „Business as usual“ Szenario wird dabei eine Emissionsminderung

März 2018 zurück. Die Vorstellungen der Kommission für 2050 stehen dabei im Einklang mit den Paris-Zielen und einer Begrenzung des Temperaturanstiegs auf deutlich unter 2 °C und der Vorgabe Anstrengungen zu unternehmen, um den Anstieg auf 1,5°C zu begrenzen. Die Kommission betont, die EU müsse bis 2050 klimaneutral sein, um eine weltweit wegweisende Rolle zu übernehmen.

Die Strategie soll keine festen Zielwerte vorgeben, sondern eine Orientierung vermitteln. Insofern sollen mögliche Optionen aufgezeigt werden, wobei ein sozial gerechter Wandel und die Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie sichergestellt sein sollen.

Die Kommission skizziert sieben strategische Bereiche, in denen gemeinsame Maßnahmen zur Erreichung einer klimaneutralen Wirtschaft notwendig sind. Dies sind (1) Energieeffizienz, (2) Nutzung erneuerbarer Energien, (3) saubere, sichere und vernetzte Mobilität, (4) wettbewerbsfähige Industrie und Kreislaufwirtschaft, (5) Infrastruktur und Netzverbindungen, (6) Biowirtschaft und natürliche CO₂-Senken sowie (7) CO₂-



von 60% bis 2050 erreicht.

Die Strategie der Kommission geht auf die Aufforderung des Europäischen Rates vom

Abscheidung und -Speicherung für die verbleibenden Emissionen.

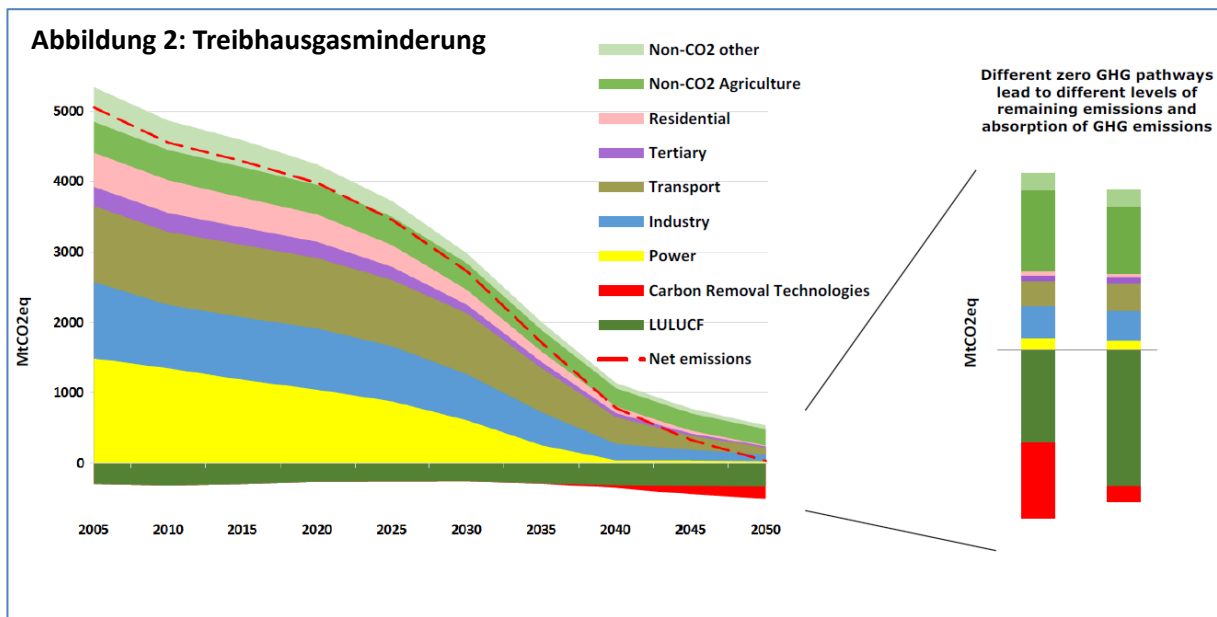
Die Landesvertretung Nordrhein-Westfalen in Brüssel informiert



Als Ergebnis der Berechnungen der Studie ergeben sich unterschiedliche THG (Treibhausgase)-Minderungspfade für die einzelnen Sektoren sowie entsprechende Auswirkungen für die einzelnen Sektoren (Energiewirtschaft, Industrie, Verkehr, Gebäuden) und die Nutzung einzelner Technologien (Erneuerbare Energien, Wasserstoff, CCS).

Der Kommissar für Klimaschutz und Energie Miguel Arias Cañete betonte in der Pressekonferenz am 28.11.2018, dass mit dieser Strategie keine neuen Maßnahmen und Initiativen sowie ebenfalls keine Anpassung der 2030 EU-Klimaziele vorgesehen seien. Laut Kommission werden auf Basis der aktuellen Gesetzgebung bis 2030 Emissionsminderungen in Höhe von 45% erreicht. Die aktuellen Politiken würden zudem zu einer Reduktion von 60% bis 2050 führen. Als zentrale Bausteine hob Kommissar Cañete die Dekarbonisierung des Energiesystems, Energieeffizienz, den Verkehrs- und Industriesektor, Landnutzung, Infrastruktur sowie die Rolle von Kohlenstoffabscheidung und -speicherung (carbon capture and storage, CCS) im Industriesektor hervor. Diese gemeinsamen Elemente würden in allen

Abbildung 1 („Stromerzeugungskapazitäten“) verdeutlicht den deutlichen Zubau von Kapazitäten in allen Szenarios auf bis zu 2.800 GW in 2050. Dies soll den umfangreichen Investitionsbedarf unterstreichen. Der Kapazitätsanstieg resultiert aus einer höheren Stromnachfrage in den Endenergiesektoren (u.a. E-Mobility) und aus dem Ausbau der erneuerbaren Energien (vor allem Onshore



Wind).

Szenarien eine Rolle spielen.

Die Abbildung 2 („Treibhausgasmindeung“) verdeutlicht dazu einen Emissionsminderungspfad bis 2050 in einem Politik-Szenario zur Einhaltung der 1,5°C Vorgabe und zur Erreichung von Klimaneutralität in 2050. Die verbleibenden positiven Emissionen in 2050 sind vor allem andere Treibhausgase als CO₂-Emissionen in der Landwirtschaft sowie Emissionen aus dem Industrie- und Verkehrssektor.

Im nächsten Schritt ersucht die Kommission den Rat und das Europäische Parlament um Prüfung dieser Ideen. Auf Basis des Dialogs mit unterschiedlichen Stakeholdern soll bis Anfang 2020 eine Strategie verabschiedet und gemäß dem Übereinkommen von Paris der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) übermittelt werden.



Weiterführende Informationen:

Pressemitteilung der Europäischen
Kommission vom 28.11.2018:
http://europa.eu/rapid/press-release_IP-18-6543_de.htm

Q&A der Europäischen Kommission vom
28.11.2018:

http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-18-6545_en.htm

Zugang zu weiteren Informationen und
Dokumenten:

https://ec.europa.eu/clima/news/commission-calls-climate-neutral-europe-2050_en